Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 62 (2020)
Heft: 387

Artikel: Geschichten vom Kino : Tampa Theatre, Florida
Autor: Foerster, Lukas
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-905853

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geschichten vom Kino

27° 57' 1.2"N 82° 27' 32.3"W

Tampa Theatre, Florida

Der Kinopalast ist ein eigenartiger Gebäudetyp. Dem Namen zum Trotz ist das Äussere dieser luxuriösen Erstaufführungskinos, die zwischen 1920 und 1950 in Amerika und Europa das Zentrum der Filmkultur bildeten, zumeist nicht allzu spektakulär. Die Fassaden mögen glänzen und leuchten, gelegentlich auch ornamental verziert sein; einem Palast im ursprünglichen Wortsinn ähneln sie nur in den seltensten Fällen. In den dicht gedrängten, in die Höhe eher als in die Breite strebenden Innenstädten des frühen 19. Jahrhunderts wären ausgewachsene Kinostadtschlösser fehl am Platz gewesen. Der versprochene Prunk muss sich also im Inneren entfalten – auf der Leinwand, und schon vorher, im Foyer und in der Gestaltung des Kinosaals.

So auch im Tampa Theatre, einem der schönsten historischen Filmpaläste Floridas, und einem von sehr wenigen, die nach wie vor hauptsächlich für Filmvorführungen genutzt werden. Das Kino befindet sich am Rand der recht kleinen Innenstadt, seine Fassade ist nicht direkt unscheinbar, aber wirklich einprägsam ist nur der senkrecht über dem Eingang angebrachte und grafisch einem Wolkenkratzer nachempfundene Namensschriftzug. Die Kasse befindet sich im Aussenbereich – ein erster Hinweis darauf, dass wir hier nicht nur für einen Film bezahlen, sondern auch für das Privileg der Gebäudenutzung.

Das Foyer ist nicht allzu ausladend, aber doch ein Tor in eine andere Welt: dunkle, ornamentale Fliessen, bunte Wandmalereien, eine Ballustrade, ein altmodischer (allerdings nicht den Zwanzigern, sondern den Siebzigern entstammender) Snackstand. Wenn man dann den Saal betritt, wird man zuerst von seiner Grösse überrascht. Dass in dem nicht allzu breiten Bau tatsächlich ein Auditorium mit 1252 Sitzen Platz hat, kann man sich von aussen kaum vorstellen.

Wie schon das Foyer ist auch der Saal reines Vintage. Zwar wurde das Kino seit den Zwanzigern mehrmals umfangreich renoviert und umgestaltet; auf die sich wandelnden Gepflogenheiten der Kinoinnenarchitektur wurde dabei allerdings kaum Rücksicht genommen, was unter anderem zur Folge hat, dass die Sitzreihen ziemlich nah beieinander stehen. Vor allem aber sind Innenfassade und Decke erhalten geblieben. Dort, wo sich bei anderen Kinos eine schlichte Leinwand befindet, oder bestenfalls ein Vorhang, baut sich im Tampa Theatre eine regelrechte Märchenkulisse auf. Ornamental geschmückte Häuserfronten ragen vor der vordersten Sitzreihe in die Höhe, überbordend verziert mit Balkonen und Zinnen. Ein amerikanischer Kitschtraum vom alten Europa, ein wenig vergleichbar dem schottischen Schloss, das in *René Clairs* The Ghost Goes West von einem durchgeknallten Milliardär nach Florida importiert wird. Nur, dass sich der Prunk in diesem Fall eben im Inneren eines Gebäudes entfaltet. «Atmospheric Theatres» wurden diese Art Kinopaläste, die in ihrer Dekoration aufwendig eine historische Stilepoche rekonstruieren, in den Zwanzigern genannt. Die schönsten von ihnen, darunter das Tampa Theatre, wurden von John Eberson erbaut. Sein Stil ist in gleichem Masse *tacky* und erhaben, man mag sich über den gefälschten Prunk amüsieren, der Suggestionskraft einer aufs Ganze gehenden Illusionsästhetik kann man sich dennoch nicht völlig entziehen. Vor allem nicht, wenn im Tampa Theatre vor der Vorführung die Lichter ausgehen. Dann erst wird Ebersons eigentlicher Clou sichtbar: ein künstlicher Sternenhimmel, gefertigt aus insgesamt 99 Leuchtdioden, der sich über die gesamte Decke des Saals erstreckt. Kann man diesen Prunk wieder vergessen, wenn der Film beginnt? Soll oder will man das überhaupt? Tatsächlich ist die Leinwand, wenn sie endlich sichtbar wird, ziemlich klein für einen derart riesigen Saal. Sie ist komplett in die Mittelalterfassade eingearbeitet, und auch während der Vorführung ist der Film nur eine unter mehreren Attraktionen. Rechts, links, oben, überall leuchtet es funkelnd und schimmernd, atmosphärisch und geheimnisvoll. Am besten geeignet ist das Kino vermutlich für Piraten- und Abenteuerfilme; intime, visuell schlichte Charakterstudien dürften es dagegen schwer haben, sich in einer solchen Umgebung zu behaupten.

Sicher ist jedenfalls: Kinos wie das Tampa Theatre entstammen einer anderen Zeit. Auf alten Fotografien sieht man riesige Menschenmengen vor dem Eingang, angezogen vom Glanz der Stars und vermutlich auch des gefälschten Sternenhimmels. Ende der Zwanzigerjahre hatte Tampa gerade einmal 100 000 Einwohner_innen, dennoch hatte das Kino keine Probleme, sein Auditorium zu füllen. Heute ist die Stadt fast viermal so gross, und es verirren sich selten mehr als 50 bis 100 Zuschauer_innen in die regulären Vorführungen. Wie viele alte Filmpaläste in Amerika wird das Tampa Theatre heute von einer Non-Profit-Organisation betrieben. Gespielt werden meist aktuelle Arthousehits, gelegentlich auch Wiederaufführungen von Evergreens. Ein volles Haus gibt es höchstens bei *outside events* wie Konzerten oder Auftritten von Stand-up-Komiker_innen. Die finanzielle Lage ist, wie fast überall in der Kinokultur jenseits der Multiplexe, prekär. Zur Zeit kann man nur hoffen, dass die sehr vielen Lichter des Tampa Theatre nach der Coronakrise nicht für immer erlöschen. Lukas Foerster

stream.local

Gardinien
Bettanien
Sofambik
Balkongo

Reisen Sie
Zuhause!

myfilm.ch
Die Schweizer Kinoplattform für Arthousefilme

NEUCHÂTEL INTERNATIONAL FANTASTIC FILM FESTIVAL

HORS SÉRIE

DU 3 AU 11 JUILLET 2020

ÉVÈNEMENT HORS-SÉRIE EN LIGNE

NIFFF

THE SWISS EVENT FOR FANTASTIC FILM, ASIAN CINEMA & DIGITAL CREATION

PRESENTING PARTNER: BCN

MAIN SPONSOR: VAV

TECHNICAL PARTNER: cinefile

MAIN MEDIA PARTNERS: LE TEMPS, ARCINFO, SRG SSR, RTS Radio Télévision Suisse

OFFICIAL SPONSORS: CCAP, Zuttion, viteos

OFFICIAL PARTNERS: unine, VA, mobilité gaz

NIFFF.CH